

Herrn Bundesminister Prof. Dr. Helge Braun
Bundeskanzleramt
11012 Berlin

In Kopie:

Bundesminister für Energie und Wirtschaft, Dr. Peter Altmaier
Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Andreas Scheuer
Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek
Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Svenja Schulze

Einsatz von Wasserstoff und strombasierten Kraftstoffen im Verkehr

25. Februar 2020

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

derzeit beraten Sie mit den verschiedenen Ressorts innerhalb der Bundesregierung die nationale Wasserstoffstrategie. Aus Sicht des VCD ist es grundsätzlich richtig, alle Möglichkeiten für eine klimaneutrale Energieversorgung zu ergreifen. Gerade im Verkehrsbereich ist schnelles Handeln nötig, um die Klimaziele zu erreichen.

Wasserstoff ist für den VCD allerdings nur dann eine Option – im Verkehr, aber auch in anderen Sektoren –, wenn folgende Rahmenbedingungen erfüllt sind:

- Wasserstoff wird auf Basis erneuerbaren Stroms hergestellt, der aus zusätzlichen Anlagen stammt. Anderenfalls fehlen erneuerbare Energien in anderen Bereichen. Sogenannter „blauer“ Wasserstoff aus Erdgas wird abgelehnt. Das dabei entstehende CO₂ soll zwar abgetrennt und unterirdisch gespeichert werden. Aber aufgrund der möglichen Risiken ist die CO₂-Speicherung keine Lösung und hat in der Bevölkerung keine Mehrheit. Die Wasserstoffproduktion darf nicht als Begründung für zusätzliche Erdgasimporte herhalten.
- Als CO₂-Quelle für synthetische Kraftstoffe kommen nur biogenes CO₂ oder CO₂ aus der Luft in Frage. CO₂ aus Industrieprozessen höhlt den Europäischen Emissionshandel aus und verhindert die notwendige CO₂-Reduktion in diesem Sektor.
- Strenge Nachhaltigkeitskriterien bestimmen die ökologischen und sozialen Anforderungen an die Wasserstoffproduktion sowie die Weiterverarbeitung zu synthetischen Kraftstoffen.

Wir brauchen die

Verkehrswende jetzt!

Dies ist vor allem für den Aufbau von Anlagen im Ausland wichtig, um dort negative Effekte an den Standorten von Produktionsanlagen zu verhindern. Vorrangig muss in diesen Ländern die eigene Stromversorgung aus erneuerbaren Energien sichergestellt werden. Zudem ist kritisch zu prüfen, ob die Wasserstoffproduktion dort zu Wasserknappheit führt oder diese verschärft.

- Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe werden vorrangig in den Bereichen eingesetzt, die nicht direkt elektrifizierbar sind und in denen der Einsatz einen hohen Nutzen-Kosten-Faktor aufweist. Damit wird verhindert, dass effektivere Optionen verdrängt werden.

Regenerativ erzeugter Wasserstoff wird künftig vor allem in der Chemie-, Stahl- und Zementindustrie eine wichtige Rolle spielen, deren Prozesse einen hohen Energieeinsatz erfordern. Entsprechend müssen hier die technologischen und forschungspolitischen Rahmenbedingungen für einen raschen Hochlauf geschaffen werden.

Im Verkehrsbereich ist derzeit die Elektromobilität über den direkten Einsatz von Strom in batterieelektrischen Fahrzeugen (Pkw, leichten Nutzfahrzeugen und Teilen des Schwerlastverkehrs) direkt umsetzbar und bietet bei deutlich geringerem Energiebedarf hohe Potenziale für die CO₂-Reduktion. Vor allem im Pkw-Bereich stellt der batterieelektrische Antrieb die kostengünstigste Option dar und fast alle Hersteller haben inzwischen die Weichen in Richtung E-Auto gestellt.

Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe sind im Verkehr daher vorrangig in den Bereichen einzusetzen, die nicht direkt elektrifiziert werden können. Das sind insbesondere der Luft- und Schiffsverkehr. Daher unterstützt der VCD den Vorschlag des Bundesumweltministeriums, eine Quote für Wasserstoff im Luftverkehr einzuführen.

Explizit lehnt der VCD den Vorschlag ab, synthetische Kraftstoffe in der Europäischen Regulierung für CO₂-Flottengrenzwerte anzurechnen. Dies untergräbt das eigentliche Ziel dieser Regelung, die Fahrzeugeffizienz zu steigern und den CO₂-Ausstoß zu verringern. Die Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (RED II) sowie die Kraftstoffqualitäts-Richtlinie (FQD) setzen ausreichend Anreize für den Einsatz klimafreundlicherer Kraftstoffe.

Wir bitten Sie, unsere vorgebrachten Punkte bei den weiteren Beratungen zur Wasserstoffstrategie zu berücksichtigen und stehen gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Kerstin Haarmann
Bundesvorsitzende VCD



Wir brauchen die

Verkehrswende jetzt!